

Sichere Wasserversorgung

Die Wasserversorgung in Österreich gilt als sicher und zuverlässig. Rund 90 % der ÖsterreicherInnen sind laut einer Umfrage im „AQA Wasserreport“ mit der Qualität ihres Trinkwassers „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“.

Dieser hohe Qualitätsstandard ist aber nicht selbstverständlich, sondern das Ergebnis intensiver Arbeit und Investitionen in rund 8.000 Projekte in den Jahren 2003 bis 2014. Seit 2003 haben Wasserversorger, Länder und Kommunen durchschnittlich etwa 150 Mio. Euro jährlich in den Ausbau bzw. Erhalt der Anlagen und Leitungen investiert.

Erfolgreiche Bewährungsprobe für die Wasserwirtschaft

Der Sommer 2015 war nach 2003 österreichweit gesehen der zweitwärmste Sommer seit 1767. An einigen Wetterstationen wurden die Rekorde aus dem Jahr 2003 laut der ZAMG sogar übertroffen, wie etwa in St. Pölten und Linz. Eine besondere Herausforderung für die Wasserwirtschaft im Jahr 2015 waren vor allem die ungewöhnlich vielen Tage mit Temperaturen über 35°C. In Wien waren es gleich drei Mal so viele als im letzten Rekordjahr.

Neue Spitzenwerte bei den Temperaturen gab es auch in Bregenz, Eisenstadt, Linz und St. Pölten. *DI Dr. Wolfgang Zerobin*, Präsident ÖVGW: „In Zeiten lang andauernder Trockenheit und enormer Hitze muss die Wasser-

versorgung den höheren Wasserbedarf der Bevölkerung abdecken können. Im Jahr 2003 gab es mancherorts Wasserknappheit. Wir haben daraus gelernt und seit 2003 intensiv daran gearbeitet, dass sich solch ein Ereignis nicht mehr wiederholt“.

Trotz Hitzerekorden und Spitzenverbräuchen sichere und störungsfreie Trinkwasserversorgung

In Österreich liegt der durchschnittliche Wasserkonsum der Bevölkerung bei etwa 130 Liter pro Tag. Der tägliche Entnahmedurchschnitt lag 2015 in Wien bei 380.000 m³. An den besonders heißen Tagen Anfang Juli wurden in der Bundeshauptstadt mehr als 500.000 m³ Wasser verwendet. „Nicht nur in Wien hatten wir einen besonders großen Bedarf an Trinkwasser. Bei kleineren Wasserversorgern stieg dieser bis zum Vierfachen an. Eine deutliche Zunahme der Tage mit Spitzenabgaben war nahezu über all zu verzeichnen. Speziell für Bewässerung und das Nachfüllen privater Swimmingpools wurde mehr Wasser gebraucht. Durch die verstärkten Investitionen in den letzten Jahren und die Zusammenschlüsse von Wasserversorgungsnetzen konnten Engpässe bzw. Ausfälle in der Trinkwasserversorgung verhindert werden. Es macht mich stolz, dass dadurch nun auch in einem Hitzerekordsommer wie 2015 die Wasserversorgung, selbst in

den trockensten Regionen in Österreich, hervorragend funktioniert hat.“, so *DI Dr. Zerobin*.

Milliardeninvestitionen sichern Trinkwasserversorgung

Die Wasserversorger haben in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Infrastruktur im Trinkwasserbereich auf- und auszubauen. Insgesamt wurden seit 2003 knapp 1,8 Mrd. Euro von den Wasserversorgern, Ländern und Kommunen in den nachhaltigen Schutz der Wasserressourcen und in den Ausbau bzw. den Erhalt der Wasserversorgungsanlagen investiert.

Basis für die Versorgung ist das Leitungsnetz. Rund 80.000 km Trinkwasserleitungen, versorgen in Österreich etwa 90 % der Haushalte. „Es wird eine der wesentlichen Herausforderungen 2016 und in den kommenden Jahren sein, den hohen Standard der Trinkwasserversorgung in Österreich weiterhin durch entsprechende Reinvestitionen sicherzustellen. Auch das beste Leitungssystem will erhalten werden. Jetzt gilt es, die geschaffenen Werte langfristig zu sichern“, so *ÖVGW-Bereichsleiter Dipl.-HTL-Ing. Manfred Eisenhut*. Um die ca. 80.000 km Trinkwasserleitungen funktionsfähig zu erhalten, sind laut Investitionskostenerhebung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft bis zum Jahr 2021 Investitionen zwischen 300 und 370 Mio. Euro jährlich geplant.